

Lana, 05.11.2025st

Tradition lebt, wenn man sie selbst erlebt!

Der Heimatpflegeverband Südtirol, die Seniorenvereinigung im Südtiroler Bauernbund und der Jugenddienst Lana-Tisens setzten ein Projekt um, das junge Menschen für altes Handwerk begeistert. Zwei Herbstprojekte führten Jugendliche an traditionelle Techniken heran – eine Fortsetzung des 2024 mit dem Preis „Ge®meinsam erhalten“ ausgezeichneten Vorhabens.

Ein Speltenzaun, der sich sehen lassen kann

Im Jugendtreff T-14 in Burgstall entstand ein Speltenzaun – ein Holzzaun aus gespaltenen Brettern. Jugendliche arbeiteten mit Ultner Handwerkern: Holz auswählen, Spelten vorbereiten, flechten. Unterstützt von der Forststation Lana und finanziert durch das Preisgeld von Ol(t)s HONDwerk sowie die Gemeinde Burgstall, die die Materialkosten übernahm, zierte der Zaun heute den Jugendtreff als Symbol für Teamgeist und Tradition. Damit niemand hungrig blieb, wurden mit der Landespräsidentin der Seniorenvereinigung, Theresia Agreiter Larcher traditionelle Gerichte wie Knödel oder „Tirtlan“ gekocht.

Eine Goaßl, die sich hören lassen kann

Beim Goaßlbauen stellten Jugendliche ihre eigene Goaßl her – vom Drahtgarn bis zum gedrechselten Holzstiel. Am Ende zeigten die „Mir Flonderer Goasslschnöller“, wie man richtig schnöllt – und als die ersten Schläge erklangen, war klar: Tradition kann sich hören lassen!

Das Projekt zeigt, wie lebendig Tradition sein kann. Es beweist, dass Handwerk über Generationen hinweg verbindet. „Brauchtum ist keine alte Erinnerung, sondern lebendige Kultur“, sagt Claudia Plaikner, Obfrau des Heimatpflegeverbands. „Wenn junge Menschen selbst Hand anlegen, bleibt Tradition lebendig.“

Das Wichtigste in Kürze....

Ein Speltenzaun wird aus gespaltenen Holzbrettern gebaut, die miteinander verflochten werden. Dadurch, dass die Bretter in Faserrichtung gespalten, nicht geschnitten, werden bleibt der Zaun unempfindlicher und langlebiger. Der Bau eines Speltenzauns bedarf großen Aufwand, Zeit und Geschick, weshalb diese Zäune immer seltener werden.

Das Goasslschnölln wurde früher vor allem dazu genutzt, um beim Hüten und Viehtreiben von einem Berg zum anderen zu kommunizieren und das Vieh in die richtige Richtung zu treiben.